

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 12

**Artikel:** An der Quelle  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-504589>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Längst überholt!

Da glaubte jemand, sehr großzügig zu sein und setzte folgenden Inseratext in die Zeitung:

Eine herrliche  
**Flugreise für 2 Personen**  
nach Genf  
und zurück offerieren wir demjenigen,  
der uns eine tüchtige (82564n)  
**Putzfrau**  
für einmal wöchentl. halbtags vermittelt.  
Telephon 33 28 ab Montag.

Kenner des Arbeitsmarktes sind indessen übereinstimmend der Meinung, daß

a) selbst mit Flugreisen geköderte Mitmenschen unter Verwendung des Wortes «Putzfrau» weder eine Raumpflegerin noch eine Raumkosmetikerin aus dem Busche zu klopfen und zu vermitteln imstande sein werden, und daß

b) solche Vermittler, wenn sie schon eine Putzfrau zum Vermitteln fänden, sich keinesfalls mit einer Flugreise nach Genf zufrieden gäben, sondern höchstens vielleicht mit einer 14tägigen Kreuzfahrt im Mittelmeer, sofern die hierfür geeigneten luxuriösen Schiffsplätze nicht samt und sonders schon besetzt sind – durch Raumkosmetikerinnen! BK

## Freunde

Am besten ist es, meinte einer, immer mehr Freunde zu haben und immer weniger auf sie angewiesen zu sein. MO

## Aber, aber ...

Im Seminar. Schriftliche Arbeit über die Siedlungsstruktur eines bestimmten Dorfes. Einer der Schüler schreibt: «X. ist ein ausgesprochen lockeres Dorf, besonders der Hauptstraße entlang.» KL

## An der Quelle

Seit acht Tagen besitzt Heiri Huber Fahrausweis und Auto. Und sagt: «Erscht sit ich Auto faare, weiß ich, wie vill i üsere Schtadt überhaupt gfluechet wird.» EG

## Wetter-Prognose

«Du, Vati, wie machid si eigentlich d Wätterprognose?»

«Geesch, das isch eso: Si sitzid do, händ Wättercharte vor sich und trägid schön süberlich alles i, was ine di andere Wätterbeobachtungschätzung vo überallhär meldid: wo de Luftdruck höch isch und wo tief, wo s windet und wo ned, wos wüescht isch und wo schön. Und so wüssid si genau, wie s Wätter a den anderen Orten isch, und do drus leitid si dann ebe d Wätterprognose ab.»

«Aber worum schtimmt si dä män-gisch glich ned?»

«Hm, dänk, wil si ned dezeit händ, vorhär no schnell zum Feischter us z luege.» fis



## Zartgefühl

ist heute, da viel von ‚harten Männern‘ die Rede ist, etwas besonders Wertvolles. Wer Zartes und Hilfloses schützt, gewinnt zwar kaum einen Orden, dafür aber ein frohes Herz.

Unterstützen Sie deshalb die

Osterspende Pro Infirmis Gabenkonto 80 - 23 503

## Zeitsparer

Vorurteile helfen Zeit sparen, indem sie einem ermöglichen, sich eine Meinung zu bilden, ohne daß man sich mit den Tatsachen herumzuschlagen braucht. EG

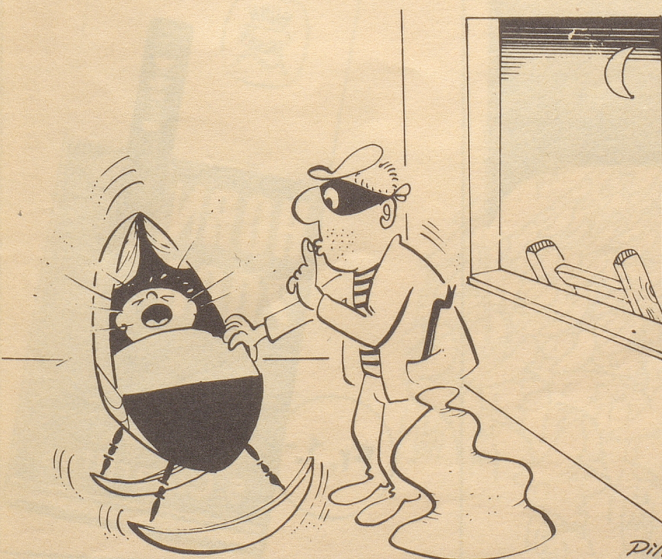
## Hindersi

«Wie chasch au du mit em Auto vo dim Vatter vo Andelfinge uf Schaffhuuse und wider zrugge faare oni das ers märkt?»

«Ich faare uf em Heiwäg im Rückwärtsgang.» HG

## Konsequenztraining

Im Basler Großen Rat wurde gefordert, es sei für die Arbeitnehmer im Gastgewerbe das Versicherungsobligatorium einzuführen. Wörtlich verlangte der Antragsteller, «es sei das Gesetz in dem Sinne zu ändern, daß die Berufskrankheiten als obligatorisch erklärt werden». Oho! Aber man wußte es ja nachgerade: Auf dem Weg zum sozialen Himmel auf Erden kann gar nicht genug obligatorisch erklärt werden. Nun auch noch die Berufskrankheiten ... Boris



## der Faule der Woche

«Lueg jetz, Heiri, det äne: dä känsch doch, dä isch doch mit üs i d Schuell!»

«Wele, Kari?»

«Hä, däa det äne am runde Tischli, däa mit em Bart!»

«Chomm, gang mer ewägg, i üsere Klab isch doch keine mit eme Bart gsii!»

Bobby Sauer

